

# ANTRAG AUF GRÜNDUNG/FORTFÜHRUNG EINER AG

Antragsteller\*in: SJD – Die Falken LV NRW

## **A-AG6: Antrag auf Einsetzung einer AG gegen rechte Angriffe auf Jugendverbandsarbeit**

### **Antragstext**

Die Vollversammlung des Landesjugendrings NRW möge beschließen:

Um klar, entschieden und geschlossen gegen rechte Angriffe auf Jugendverbandsarbeit handeln zu können, wird eine AG „Angriffe von Rechts“ eingesetzt.

Zweck der AG ist zum einen, unsere Strukturen, Ehrenamtlichen und andere Engagierte zu schützen und ihnen Handlungssicherheit zu geben. Es gilt, Angst zu nehmen vor Angriffen; den Überblick über die Lage zu behalten (Monitoring); und bei Schadensfällen Unterstützung zu liefern (Krisenkommunikation/ Krisenstab, Ansprechbarkeit, ggf. weitere Unterstützung organisieren).

Zum anderen ist Zweck der AG sicherzustellen, dass unser Kerngeschäft durch rechte Angriffe insofern nicht beeinträchtigt wird, als die Fälle bearbeitbar gehalten werden. Hierfür gilt es, das rechte Grundrauschen einzudämmen, um Einschüchterung abzuwehren. Angriffe werden möglichst effizient zu den Akten gelegt und nicht mehr Menschen mit ihrer Bearbeitung belastet als nötig.

Konkret geht es um Krisenmanagement, Monitoring, die Absicherung von Strukturen sowie die Entwicklung von Strategien zur Stärkung des demokratischen Zusammenhalts.

### **Arbeitsweise der AG**

Die AG hat zwei Arbeitsebenen: Zum einen soll sie konzeptionell arbeiten (etwa zu Falldifferenzierung, Meldekette, Krisenkommunikation), zum anderen soll sie selbst präventiv und reaktiv gegen Angriffe handeln.

Die Brisanz rechter Angriffe auf die demokratische Zivilgesellschaft im Allgemeinen und auf Jugendverbandsarbeit im Besonderen ist im Feld unmittelbar einsichtig. Entsprechend gibt es mittlerweile einiges Material dazu. Aufgabe der AG wird sein, dies Material zu sichten, zu prüfen und unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse unserer Arbeit zu einem stimmigen Gesamtkonzept anzupassen. Hierbei soll besonders der Austausch mit Mitgliedsverbänden gesucht werden, die hier schon erste Ergebnisse vorliegen haben (etwa die Falken bei Falldifferenzierung und Meldekette; LAG Jugendringe zum Thema Satzungscheck und Demokratiefeinde im JHA; Blaulichtverbände im Bereich Krisenkommunikation).

Der Austausch über bereits vorliegende Krisenmanagementsystematiken in den Verbänden zielt außerdem darauf ab, bestehende Strukturen und im Rahmen der AG geschaffene Strukturen so zu synchronisieren, dass Doppelstrukturen erkannt – und damit Reibungsverluste oder Blockaden im Ablauf vermieden – werden können.

Wenn Konzepte zu Krisenmanagement und Monitoring stehen, gilt es diese mit Leben zu füllen. Während die Geschäftsstelle des LJR signalisiert hat, Fallmeldungen zu sammeln und zu aggregieren, bleibt es Aufgabe der AG, aus diesen Statusberichten politische Konsequenzen abzuleiten. Dies meint ebenso Fragen, wie die Mitgliedsverbände in ihrer Positionierung unterstützt werden können, wie etwa Vorschläge zum gezielten Lobbying für den Vorstand bei Jugend- oder Innenministerium.

## **Ziele bis zur Vollversammlung im November 2027**

### **Ziele bis zur Vollversammlung im November 2027**

Besondere Dringlichkeit hat die unverzügliche Entwicklung von Krisenmanagement und Monitoring. Dies soll vor Sommer 2026 arbeitsfähig sein.

Zum **Krisenmanagement** gehört eine Systematik/ Tabelle zur Falldifferenzierung, die von den angegriffenen Verbänden schnell und einfach ausgefüllt werden kann, eine Meldekette sowie die Möglichkeit zentralisierter Krisenkommunikation im Bedarfsfall (vorbereitete interne und externe Kommunikation für unterschiedliche Schadensereignisse; Textbausteine und Zuständigkeiten; entsprechende Schulung für Sprecher\_innen, Krisenstäbe und bis in die Gliederungen).

52 Das **Monitoring** meint die Auswertung der Falldifferenzierungen und die  
53 Aggregierung zu einem Statusbericht. Während die Geschäftsstelle Bereitschaft  
54 gezeigt hat, solche Statusberichte zu erstellen, ist die Auswertung des  
55 Statusberichts und die Ableitung politischer Vorschläge Aufgabe der AG.

56 Auch wichtig ist die Absicherung von Strukturen durch **Satzungs-Check und**  
57 **Unvereinbarkeitsbeschlüsse**. Hier besteht Bedarf für die Mitgliedsverbände des  
58 Landesjugendrings ebenso wie für den LJR selbst.

59 Neben der Erarbeitung dieser Bausteine bleibt die Aufgabe, diese den  
60 Mitgliedsverbänden so zur Verfügung zu stellen, dass diese damit arbeiten  
61 können. Später geht die AG in den Austausch mit den Mitgliedsverbänden des LJR  
62 NRW, inwiefern diese Impulse auf ihren unterschiedlichen Gliederungsebenen  
63 ankommen und wo noch Unterstützungsbedarf besteht.

64 Weiterhin gilt es, eine **Strategie** zu entwickeln, **wie mit Demokratiefeinden in**  
65 **JHAs** und anderen Gremien umzugehen ist und wie demokratische Fraktionen darin  
66 bestärkt werden können, den demokratischen Konsens nicht zu verlassen.

## Begründung

Seit dem Hauptausschuss im Juni diesen Jahres haben die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW in beeindruckender Geschlossenheit und Entschiedenheit gezeigt, dass sie nach wie vor die selbstbewusste Stimme junger Menschen für Demokratie und Vielfalt sind und dabei vor rechten Angriffen keinen Millimeter zurückweichen werden. Bis zuletzt wurden Parlamentarische Anfragen in diese Richtung durch den LJR zurückgeschlagen und unsere gleichzeitige Aktion auf Social Media Anfang Oktober hat gezeigt, wie bunt und vielfältig Jugendverbandsarbeit in NRW ist.

Nun gilt es, unsere Strukturen nachhaltig gegen rechte Angriffe abzusichern, Handlungsstrategien für den Ernstfall vorzubereiten und die dafür notwendige Arbeit so zu organisieren, dass wir uns wieder unserer Aufgabe – der Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen in NRW – zuwenden können.

Viele Verbände haben im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt bereits gute Erfahrungen mit Falldifferenzierungen, Meldekettten und zum Teil auch Krisenkommunikation gemacht. Hierbei wurde an vielen Stellen gelernt, dass es notwendig ist, sich vor dem Schadensereignis darauf vorzubereiten und Zuständigkeiten und Handlungsabläufe festzulegen. So können Ehrenamtliche und andere Aktive guten Gewissens ihren Tätigkeiten nachgehen; im Wissen, dass dank der Struktur – die ebenso Ansprechbarkeit wie akute Handlungsfähigkeit sicherstellt – mit Gefährdungen verantwortungsvoll umgegangen werden kann. Dies gilt es nun auf Angriffe von Rechts zu übertragen.

## Unterstützer\*innen

Jendrik Peters (AEJ-NRW), Susanne Koch (djoNRW), Julienne (ASJ NRW), Torsten

Otting (LJW AWO NRW), Annika Jülich (BDKJ NRW), Claudia Stratmann (Wanderjugend NRW), Katja Reinl (Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.)